

ANGELL *news*



NEWSLETTER FÜR MONTESSORI ZENTRUM | WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGISCHES GYMNASIUM | BERUFSSCHULE

Experiment 'Theater macht Schule' ist geglückt



Es war ein gewagter Versuch und gleich ein voller Erfolg: Das Theaterprojekt in Klasse 8b, das im Oktober und November über die ANGELL-Bühne ging! Die Klassenlehrer Cornelia Petrick-Hering und Alexander Dunkel waren angetreten, „ihren“ Jugendlichen in einem Projekt Selbstaussdruck und ökonomische Prozesse, die Werbung von Sponsoren und das Tragen von Verantwortung näher zu bringen. Vier Probenwochen und vier Vorstellungen von Dickens' Weihnachtsgeschichte später ist deutlich: Es hat sich gelohnt – auch wenn das Projekt allen Beteiligten einiges an Disziplin, Auseinandersetzungsfähigkeit und Durchhaltevermögen abverlangt hat. „Die Schüler sagen jetzt, sie würden es wieder machen, auch in dem Wissen, dass vor dem Erfolg anstrengende Zeiten lagen“, berichten Petrick-Hering und Dunkel, die sehr zufrieden, aber auch ziemlich erschöpft sind. „Auch die, die am Anfang dagegen waren oder sich oft zu wenig zutrauen, haben sehr profitiert, denn sie konnten über die Rollenarbeit erfahren, was in ihnen steckt.“ Und die Eltern sind begeistert und überrascht, welche Veränderungen sie an ihren Kindern beobachten konnten. Mireille Wielant, Mutter von Christoph der den geplagten Crachit spielte, Es

ist schon, wie die Kinder bei dem Projekt lernen. Es ist ein richtiger Prozess in dem die Schüler reifen.“ Auch Brigitte Koch-Schmidt, Mutter von Aljoscha, der den geizigen Mr. Scrooge verkörperte, ist angetan: „Zu Hause konnten wir beobachten, wie so langsam der Miesling (Scrooge) so richtig gut wurde – das hat mich selbst erstaunt.“ Eltern und Schüler, so war beim Elternstammtisch zu hören, würden es begrüßen, wenn das Stück noch einmal aufgeführt werden könnte.

Das Ergebnis ist jedenfalls beeindruckend: 640 Besucher haben die Weihnachtsgeschichte gesehen. Es wurden durch Sponsoren, den Kartenverkauf sowie durch die großzügige Spende des Catering-Service (vielen Dank an Liane Klute) die Kosten abgedeckt. Der Regisseur Said Mola kann bezahlt werden, die Schüler bekommen ihren Einsatz von 50 Euro und die Kosten für die Kostüme zurück und es bleibt noch ein Rest für die Klassenkasse.

„Wir sind sehr zufrieden“, resümiert Alex Dunkel. „Jetzt muss geschaut werden, ob es ein Nachfolgeprojekt gibt. Die Schüler haben jedenfalls sehr profitiert.“

Über die Entwicklung des Projekts wird in der nächsten Abteilungskonferenz engagiert diskutiert werden.

EDITORIAL

Liebe Eltern, liebe Freunde und Förderer der ANGELL-Schulen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schüler,



im Sommer und Herbst gab es wieder viele anregende Projekte am ANGELL. Zufrieden können wir deshalb dem Jahresende entgegensehen. Es ist für mich immer wieder bemerkenswert – und keine

Selbstverständlichkeit – mit wie viel Elan Schüler und Lehrer sich an Neues wagen, Bekanntes immer weiter entwickeln und eine Atmosphäre der Lebendigkeit und Kreativität schaffen. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Alle.

Mit 835 Schülerinnen und Schülern am Montessori Zentrum und 269 an den beruflichen Schulen besuchen so viele junge Leute wie nie zuvor die ANGELL-Schulen. Wir freuen uns, dass unsere zukunftsfähigen pädagogischen Ansätze so gut angenommen werden und dass wir in Verbindung mit der hervorragenden Infrastruktur ‚unseren‘ Kindern und Jugendlichen ein Umfeld ermöglichen, das ihnen eine intakte Gemeinschaft und sehr gute Entwicklungsperspektiven bietet.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen beschwingten Jahreswechsel!

Herzlich Ihre *A. Klute*

Antoinette Klute-Wetterauer
OSTD., Schulleiterin

Don't Smoke

Begleitet von den Klassenlehrern besuchten die drei 9. Klassen des Gymnasiums im November die Vorlesung zur Raucherprävention an der Uni-Klinik Freiburg. Neben allgemeinen Fakten zur Anzahl der Raucher in Deutschland und den Korrelationen zu Lungenerkrankungen bekamen die Jugendlichen von Dr. Jens Leifert auch deutliche Bilder von verteilten und mit Krebs befallenen Lungen zu sehen. Besonders eindrücklich auch das Patientengespräch mit einem Ex-Raucher, der auf eine Lungentransplantation wartet, derzeit im Rollstuhl sitzt und 20 Stunden am Tag eine ergänzende Sauerstoffzufuhr braucht. Die Botschaft war klar: Don't smoke.

GPS überflüssig

6.-Klässler lernen Orientierung mit Karte und Kompass

Anders als Hänsel und Gretel müssen die 6.-Klässler keine Brotkrumen austreuen, um den Weg nach Hause wieder zu finden. Ein bekanntermaßen ja auch wenig hilfreiches Verfahren. Nach der Orientierungslauf-Woche im Oktober finden Sie ihren Weg auch so – mit Karte und Kompass. Das Orientierungs-Projekt wurde 2003 von Wolfgang Weihprätzky entwickelt. „Wir wollen in dem Projekt Erdkunde, Mathe, Sport und Deutsch verbinden“, erklärt er.

Die theoretischen Grundlagen wurden an drei Tagen in bekanntem Gelände, nämlich im und ums Montessori Zentrum gelegt. „Wir haben zuerst ein Landschaftsmodell gebastelt mit verschiedenen Bergen. Dann haben wir Nadeln drauf gesteckt und die mit Schnüren verbunden. Das waren die Höhenlinien“, erklärt Lena Hög. „Auf dem Modell sollten wir den besten Weg finden.“ Mit einer Karte vom Pausenhof ging es nach draußen. „Wir haben die Standorte von den Bäumen, dem Brunnen und den Häusern eingetragen. Manches war auf der Karte auch falsch oder hat gefehlt, das haben wir dann mit dem Kompass festgestellt und eingezeichnet“, erläutert Aaron Laidig.

Für die letzten beiden Projektstage ging es dann ins Gelände. Am Giersberg sollten die 6.-Klässler einen vorgegebenen Weg finden, was reibungslos geklappt hat. Weihprätzky: „Die Kinder lernen, wie sich die Theorie, also Karten lesen, Höhenlinien



Nina Lehmann (6b) hat mir ihrer Gruppe eine Station auf der Strecke erfolgreich angelaufen und stempelt ihre Laufkarte.

interpretieren und Streckenberechnungen, in der Praxis anwenden lassen. Außerdem schreiben sie anschließend einen Bericht mit der Wegbeschreibung und schließen damit die gemachten Erfahrungen ab.“

Die Resonanz ist positiv: „Es macht mehr Spaß als der normale Schulunterricht und jetzt finden wir uns mit Kompass und Höhenlinien zurecht“, meint Konstantin Keller.

Montessori-Pädagogik erfolgreich

US-Studie im Wissenschaftsjournal Science veröffentlicht

Wie die Süddeutsche Zeitung im Oktober berichtete, stellt eine aktuelle Studie im Fachjournal ‚Science‘ der Montessori-Pädagogik gute Noten aus. Kindergartenkinder aus Montessori-Einrichtung kurz vor der Einschulung und 12-jährige Montessori-Schüler wurden mit vergleichbaren Gruppen (u.a. befürworteten die Eltern dieser Kinder den Montessori-Ansatz) aus anderen Bildungseinrichtungen verglichen. Dabei zeigten die Montessoris aller Altersgruppen ein ausgeprägtes Wertebewusstsein für Fairness und Gerechtigkeit. Die Kleinen hatten einen besseren sozialen Umgang und reagierten positiver in kritischen Situationen. Schließlich waren sie auch besser im Lesen und Rechnen. Die Älteren lieferten kreativere Aufsätze mit fortgeschritteneren Satzkonstruktionen. Bei Rechtschreibung und Zeichensetzung gab es keine Unterschiede. Allerdings war auch in den Aufsätzen ein ausgeprägter Gemeinschaftssinn zu entdecken.

Fazit der Autorinnen: Konsequenter umgesetzt erzielt die Montessori-Pädagogik oft bessere, mindestens aber ebenbürtige Ergebnisse zur herkömmlichen Bildung.

Effi Briest und die MaxIna-Show

Fliegendes Klassenzimmer auf Usedom

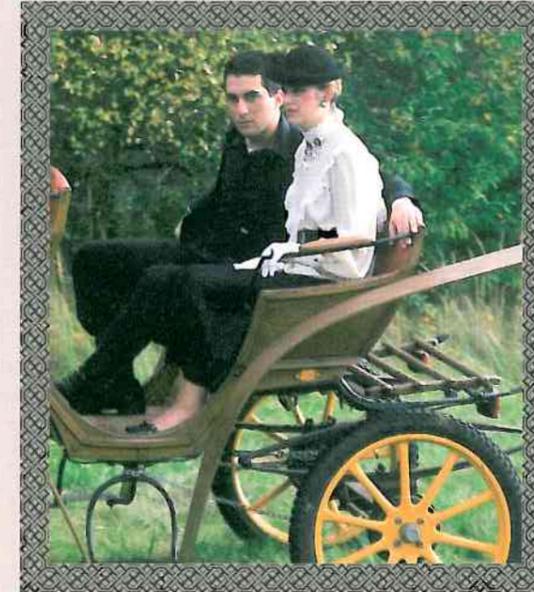
Seit fünf Jahren fliegt das Klassenzimmer der 13er des Wirtschaftsgymnasiums an Originalschauplätze der Abi-Lektüre. Vor Ort lässt sich der Stoff – selbst ältere Lektüre aus dem 19. Jahrhundert wie Effi Briest – einfach besser behalten. Besonders wenn er von den Schülerinnen und Schülern in Szenen umgeschrieben, gespielt und gefilmt wird. Unter Leitung von Dr. Manfred Hilke, Anita Lemoye und Markus Klingel entstand auch diesmal wieder ein sehenswerter Film. Semiprofessionell haben die 17- und 18-Jährigen das Thema um Zweckheirat, uneheliche Liebe und Ehrenrettung per Duell auf Film gebannt. Mit dem Fünf Sterne Palace Hotel in Zinowitz wurde eine gediegene Kulisse gefunden. Kutsche und Kostüme trugen ebenfalls zur Echtheit des Settings bei. „Die Jugendlichen haben die Lektüre unerwartet gerne gelesen und dann die Atmosphäre des 19. Jahrhunderts sehr gut umgesetzt“, erzählt Deutschlehrer Dr. Manfred Hilke.

Die Früchte des Deutschunterrichts, in dem auch Kabale und Liebe von Schiller studiert wurde, präsentierten die Schülerinnen und Schüler Mitte November allen Eltern und Interessierten auf unterhaltsame

Weise. Die einleitende MaxInaShow, eine von Max und Ina moderierte Talkshow zum Thema Liebe, versammelte Gäste, die mit dem Thema ihre (leidvollen) Erfahrungen gemacht hatten. Neben Effi Briest, ihrem Vater und Baron von Innstetten gaben sich Ferdinand, Luise und Vater Miller (aus Kabale und Liebe) die Ehre. Komplettiert wurde die Runde mit einem Mann und einem

Mädchen von heute. Anschließend wurde die Verfilmung von Effi Briest gezeigt.

„Anhand der Bräuche und Regeln in punkto Liebesbeziehung haben die Jugendlichen besser verstanden, wie das soziale Leben im 18. und 19. Jahrhundert im Gegensatz zu heute funktioniert hat“, erklärt Hilke den Hintergrund. Gemeinsam mit den anderen Lehrern sorgte er, wie bei Fernsehshows üblich, mit „Applaus“-Schildern für Begeisterung im Publikum. Aber auch ohne Animation waren die Gäste in der voll besetzten Aula von der Talkshow und dem auf Usedom entstandenen Film sehr angetan. Die von Valerie Windisch vorgetragenen Klavierstücke aus „Die wunderbare Welt der Amélie“ ergänzten den Abend und kamen ebenfalls gut an.



Ina Dworak als Effi und Kerem Akkus als Crampas

Einladung zu Infoabenden

Wie funktioniert das Anmeldeverfahren, welche Voraussetzungen müssen die Kinder und Jugendlichen mitbringen und was können sie erwarten? Fragen wie diese beantworten die stellvertretenden Schulleiter Dr. Bernhard Domke und Eberhard Wahl gemeinsam mit dem Kollegium an den Infoabenden im Januar und Februar.

Infoabend Klasse 5:
Mittwoch, 17. 1. 07, 20 Uhr

Hausführung Montessori Zentrum:
Samstag, 10.2.07, 10 Uhr

Infoabende berufliche Gymnasien
Sozialpädagogisches- und Wirtschaftsgymnasium und Klasse 10
Mittwoch, 7.2.07, 20 Uhr

Infoabend Berufskolleg
Dienstag, 13.2.07, 20 Uhr

Kursana Kunstprojekt

Jung trifft Alt - Schüler gestalten Räume bei Kursana

Unter Leitung der Kunstlehrer Inge Schröder-Lauber und Ulrich Haim gestalten im November und Dezember mehrere Schülergruppen neue Räumlichkeiten in der Kursana Residenz. Dort, wo im kommenden Jahr das neue geriatrisch-neurologische Therapiezentrum eröffnet wird haben sie künstlerische Spuren hinterlassen. Im Ruhe-raum entstand eine Fotowand mit Him-

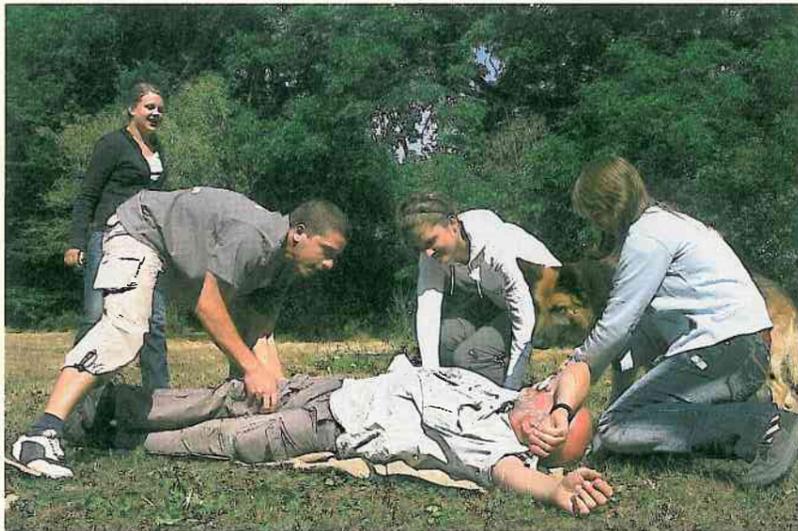


Lisa Schweitzer, Vanessa Wagner, Anna Schmadel, Paula Goldmann, Lisa-Maria Klos und Joana Böhm (8r) vor ihrem Wandgemälde. Auf Händen getragen: Klassenlehrerin Inge Schröder-Lauber.

melsbildern, die dem Raum Licht und Wärme geben. Das Schwimmbad schmückt ein ungenständliches Wandgemälde mit Wirbeln und Strömungen in Grau-Blau-Tönen - Reminiszenz der Schüler an heiße, sommerliche Projektstage an der Dreisam. Den Gymnastikraum verschönert ein acht

Meter breites Wandbild, das eine Tänzerin im Sprung zeigt. Die Arbeit der Schülergruppen traf auf reges Interesse. Dorothee Götz (10a): „Die alten Menschen waren sehr nett zu uns und sehr interessiert. Ständig wurden wir gefragt, woher wir kommen und wo wir das gelernt haben.“

Boris Cacciato von der Hunderettungsstaffel, Birte Nicolai, Dorothee Götz und Lea Busch kümmern sich um Hundeführer Horst Hüncker, der in der Übung zeigte, wie man ein 'Opfer' in ein Tragetuch packt.



„Wir waren Kartenleser, Funker und Opfer“

Vier Tage mit der Hunderettungsstaffel Oberrhein

Wie lernen Hunde, Menschen in Notsituationen aufzuspüren und die Helfer verlässlich an die Fundstelle zu führen? Dies war die zentrale Frage für die Schülerinnen und Schüler, die sich in der Projektwoche für den Besuch der Hunderettungsstaffel Oberrhein entschieden hatten. Siebzehn Angeller lernten vier Tage lang, was es heißt, Suchhunde auf die Fährte zu setzen, wie man sich in unbekanntem und unwegsamem Gelände zurechtfindet und was noch zu den Aufgaben eines Hundeführers gehört. Zum Beispiel die Erste Hilfe für den Hund: Ohren- und Pfotenverbände wurden geübt. Oder: das Hundetraining. In Kleingruppen probierten die Jugendlichen gegenseitig aus, wie schnell sie etwas mit Hilfe der Verstärkung durch Gummibärchen lernen. Auch die mitgebrachten Familienhunde wurden mit Snacks als Belohnung für jeden Lernschritt trainiert. Stephan Rohrer (9a): „Mich hat beeindruckt wie lange das dauert, den Hunden was beizubringen. Wir hatten einen nicht trainierten Hund und haben eine Stunde mit ihm geübt - dann haben wir aufgegeben.“ Schließlich der aufregendste Teil des Hundestaffel-Besuchs: das Suchen von Menschen im Gelände. Dass dies keine Spaßveranstaltung ist, wurde den

Jugendlichen schnell deutlich, als sie Fotos vom Einsatz der Hundestaffel im Erdbebengebiet von Bam in Iran sahen. „Wir haben dann gelernt, wie man richtig sucht, also das Gelände in einzelne Gebiete aufteilt, die man finden muss, um dort den Hund auf die Fährte zu setzen“, erklärt Stephan. Und Maddalena Schubert (9a) ergänzt: „Die ‚Opfer‘ mussten ruhig liegen bleiben. Es gab drei Betreuer, jeder hatte einen Hund und hat dann zwei von uns als Funker und Kartenleser mitgenommen. Dann gab es noch die Einsatzzentrale mit drei Leuten, bei denen die Funkprüche eingingen und die den Einsatz koordiniert haben und die anderen waren Opfer und haben sich im Gelände versteckt.“ Wenn die Hunde anschlugen, mussten die Opfer nach Gehör aufgespürt werden. Anschließend wurde der Gefundene im Tragetuch ‚gerettet‘ - eine auch nicht ganz leichte Aufgabe. Alle Beteiligten waren von dem interessanten Projekt begeistert. „Die Verantwortlichen von der Hunderettungsstaffel Oberrhein haben alles sehr gut organisiert und uns wirklich Einblick in ihre Arbeit verschafft. Dafür sind wir sehr dankbar“, so die begleitende Lehrerin Kristen Maier-Lenz. Fazit der Gruppe: Zur Wiederholung empfohlen.

Julie Hochwelker und Kathrin Richter Klasse 8r



Uns hat das **Sozialpraktikum** viel Spaß gemacht. Wir hatten auch beide schon Erfahrung durch das soziale Engagement in Klasse 8.

Praxisluft schnuppern hieß es für die 9. Klassen von Gymnasium und Realschule in der letzten Oktoberwoche. Julie Hochwelker arbeitete in der Kindertagesstätte Paulus, Kathrin Richter hatte sich die Krabbelstube Pustebume ausgesucht. „Wir hatten ja schon Erfahrung durch das einjährige soziale Engagement in der 8. Klasse“, erzählen die beiden, „aber in der Woche haben wir den gesamten Tag und die Arbeitsabläufe kennengelernt. Das war gut.“ Das Praktikum hätte sogar gerne noch länger sein können, denn „die Kinder mussten uns ja erst mal kennenlernen.“ Die Erfahrung sehen sie vor allem als nützlich für spätere eigene Kinder an, beruflich wollen sie sich nicht in dieser Richtung orientieren. „Wir sind nächstes Jahr mit der Realschule fertig und wollen dann erstmal aufs Gymnasium wechseln.“

SOZIALPRAKTIKUM

Es ist gut, Erfahrungen außerhalb des normalen Rahmens zu machen.



Elisabeth Köllenberg und Alyssa Thoma Klasse 11 Sozialpädagog. Gymnasium

„Ich will später mit Kindern arbeiten und sammle jetzt möglichst viel Erfahrung“, erzählt Elisabeth Köllenberg. In ihrem Praktikum auf der Frühchenstation des Uni-Klinikums hat sie die Arbeit im Schichtdienst und die verantwortungsvolle Betreuung der Kleinsten kennengelernt. „Die Schwestern haben mir sehr viel gezeigt und nach ein paar Tagen durfte ich auch einige Kinder wickeln und baden.“ Im Altersheim hat Alyssa Thoma Menschen am Ende ihres Lebens kennengelernt. „Ich habe ja sonst keinen Kontakt zu Pflegebedürftigen und wollte mehr darüber wissen, wie alte Menschen leben und wie sie versorgt werden“, erzählt die 16-Jährige, die ehrenamtlich beim Roten Kreuz arbeitet und auch den Kontakt zu den alten Menschen weiter halten möchte. „Es war gut, den Arbeitsalltag kennenzulernen und Kontakt zu den Menschen aufzubauen“, finden die beiden Schülerinnen des Sozialpädagogischen Gymnasiums.

PRAKTIKUM

Kästner-Klassiker ganz frisch

Theater-AG spielt 'P & A reloaded'



An das Original 'Pünktchen und Anton' erinnerte fast nur noch der Name - und auch der nur entfernt. Mit 'P & A reloaded' zeigte die Theater-AG im Oktober ein Stück aus dem Großstadtleben heutiger Jugendlicher. Mit viel Elan brachten die Schüler der 8. bis 13. Klasse die Story in der Fassung von Uli Haim auf die Bühne. Pünktchen ist nicht mehr das Mädchen aus reichem Hause, sondern hütet die feudale Wohnung eines Nachrichtensprechers. Anton ist nicht der Held aus der sozialen Unterschicht, sondern zum Antiheld geworden: Mit Pünktchen klappt es nicht auf Anhieb, er wird von seiner Clique gelinkt und einen Kriminalfall, bei dem die Russenmafia mitmisch, klärt er auch nur beinahe auf. „Kein Satz des Kästner-Originals ist übrig geblieben“, erklärt Uli Haim. „Ich habe das Stück in die heutige Zeit verlagert und den Jugendlichen auf den Leib geschrieben. So können sie sich selbst spielen und erreichen damit eine große Echtheit.“

Das kam auch beim Publikum an. Die Aufführung sei fetzig und lebendig gewesen war zu hören und besonders die Gesangseinlagen wurden sehr gelobt. Die musikalische Leitung hatte in bewährter Weise Wolfgang Gottwalt.



Die Kerntuppe der Theater-AG ist schon seit mehreren Jahren im Einsatz und entsprechend gut eingespielt. „Die Gruppe bringt eine sehr gute Arbeitshaltung mit. Jeder ist neugierig darauf, neue Aspekte an sich und den anderen zu entdecken. Und es ist immer eine tolle Erfahrung, wie sich alles bis zur Aufführung zuspitzt und alle zu Hochleistungen antreibt“, so Haim. Der Theaterpädagoge bringt für die Regie viel Erfahrung mit. So arbeitete er als Regieassistent an den Staatlichen Schauspielbühnen in Berlin, war 10 Jahre an Theatern in Italien aktiv und leitet seit mittlerweile acht Jahren die Theater-AG am ANGELL. Die nächste Produktion ist schon in Vorbereitung: Pleasantville steht im Frühjahr auf dem Programm.



Pünktchen (Talitha Wolf) und Anton (Alexander Gschwander)

Für den Stadttunnel Schüler messen Lärmbelastung

Am Montag, den 13. November, fand in den Räumen des Montessori Zentrums eine Podiumsdiskussion zum Thema Stadttunnel statt. Als Grundlage hatten Schüler des Montessori Zentrums und der Lessingschulen Lärmmessungen am Zubringer durchgeführt. Das Ergebnis: die Lärmbelastung ist mit 65 bis 95 Dezibel ziemlich hoch. Deshalb wollen die Freiburger Landtagsabgeordneten Gustav-Adolf Haas (SPD) und Bernhard Schätzle (CDU) sowie die Grünen-Bundtagsabgeordnete Kerstin Andreae mit weiteren südbadischen Abgeordneten eine Allianz bilden, um im Landes- und Bundesverkehrsministerium mehr Druck für den Bau des Stadttunnels aufzubauen. Eine Initiative, die vom Montessori Zentrum ANGELL begrüßt und unterstützt wird.



Joana Böhm, Paula Goldmann und Tobias Gmeiner (Klasse 8r) bei der Lärmmessung an der Ecke Kronenstraße.

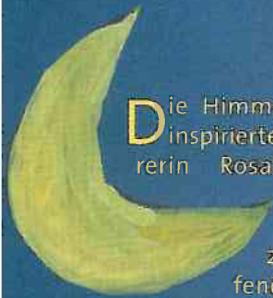
Farbenfrohes ANGELL-Puzzle



Kunst am Bau' war das Thema eines internen Wettbewerbs der ANGELL-Schulen. Der Siegerentwurf von Mercedes Schmitz (Kunstzug, Kl. 12) wurde von der Klasse zusammen mit Kunstlehrerin Margot Degand umgesetzt und prangt nun an der Außenwand. Die Puzzleteile zeigen die Schularten, die zum ANGELL-Bildungsverbund gehören.

Sonne Mond und Sterne

Fächerübergreifendes Projekt zu 'himmlischen Erscheinungen'



Die Himmelsscheibe von Nebra inspirierte Kunstlehrerin Rosali

Herfort zu ihrer Projektidee für 2007: Fächerübergreifend sollen sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit Sonne, Mond und Sternen befassen. Das Ergebnis wird in einer Gesamtschau am 3. März zu bestaunen sein.

"Lasst uns nach den Sternen greifen, die uns des nachts - oft in Gesellschaft des Mondes - vom Himmel leuchten. Wir denken an die alten Ägypter, die Griechen der Antike, an Kopernikus und Galilei, an Sonnengötter und -göttinnen, an große Opernfiguren und moderne Astrophysiker. Wir besingen die Sonne - 'o sole mio' - und 'the sun and the stars' in der Pop-Musik. John Lennon mit seinem Song 'Mister Moonlight' und Glenn

Miller mit seiner berühmten 'Moonlight-Serenade' befinden sich mit Beethoven und seiner 'Mondscheinsonate' in bester Gesellschaft. Seit Jahrhunderten besingen Poeten auf der ganzen Welt die Schönheit und den Glanz des Mondes bei Nacht... ", so sprudelt der Text, der das Kollegium animiert, an dem Projekt teilzunehmen. Wir sind gespannt auf ein erleuchtendes und erhebendes Erlebnis im März.



Förderverein sorgt für lichte Momente

Zuschüsse für Gesundheitsdetektive

Dem Förderverein ist es gelungen durch zwei Sponsoren und durch weitere Aktivitäten gemeinsam mit den Schülern, Eltern und Lehrern die Anschaffung der mobilen Beleuchtungsanlage für 5.800 Euro zu ermöglichen. Sie wurde rechtzeitig zum Theaterprojekt der 8b geliefert. Der Förderverein war auch in der foto- und viedotechnischen Begleitung des Theaterprojekts aktiv. Eine DVD beinhaltet die von Stefan Gihring bearbeitete Premiere der Weihnachtsgeschichte. Die zweite DVD zeigt das 'Making-Of' des Projekts und wurde von der Klasse selbst gefilmt und geschnitten. Die Doppel-DVD wird von der 8b für 12 Euro verkauft.

Eine weitere gute Nachricht ist die Spende der Kaminski-Stiftung, die die Anschaffung von 20 Trommeln ermöglicht. Vielen Dank dafür.

Der Förderverein ist durch einen schlagkräftigen Vorstand gut aufgestellt, aber weiter auf die Unterstützung der Schüler, Eltern und Lehrer und vor allem auf die Mitgliedschaften angewiesen, um weiter Stipendien und Wünsche der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.

Eine Mitgliedschaft oder der persönliche Einsatz im Förderverein lohnt sich für das Wachsen unserer Schule und unserer Kinder! Die neuen Flyer mit Mitgliedsantrag sind im Sekretariat bei Frau Witz erhältlich.

Ihr Stefan Gihring



Das Deutsche Kinderhilfswerk und die Techniker Krankenkasse unterstützen das Projekt 'Gesundheitsdetektive' des Vereins für regionale Gesundheitsförderung am Montessori Zentrum ANGELL Freiburg. Im August überreichten Richard Golz als Vertreter des DKHW und Nicole Battenfeld von der TK die Schecks. Es freuten sich: Antoinette Klute-Wetterauer, Schulleiterin, Dr. Bernhard Domke, stellvertretender Leiter des Gymnasiums, Dr. Hege-Maria Verweyen, Geschäftsführerin Verein für regionale Gesundheitsförderung, Dr. Walter Beer, Projektleiter und vier aktive Gesundheitsdetektive aus den 5. bis 7. Klassen.

ANGELL TERMINE

INFO-ABEND MONTESSORI-DIPLOMLEHRGANG: MONTAG, 15. JANUAR, 20 UHR

INFO-ABEND KLASSE 5: Für alle Eltern, die sich für die Einschulung ihres Kindes in Klasse 5 des Gymnasiums oder der Realschule interessieren. MITTWOCH, 17. JANUAR 2007, 20 UHR.

INFO-ABEND SOZIALPÄDAGOGISCHES- U. WIRTSCHAFTSGYMNASIUM UND KLASSE 10: Für alle 10.-Klässler und Eltern, die sich für ein berufliches Gymnasium interessieren. MITTWOCH, 7. FEBRUAR 2007

HAUSFÜHRUNG MONTESSORI ZENTRUM: SAMSTAG, 10. FEBRUAR, 10 UHR.

INFO-ABEND BERUFSSKOLLEG: Für alle Schüler und Eltern, die sich für den Berufsabschluss "Staatlich geprüfter Wirtschaftsassistent" und/oder die Fachhochschulreife interessieren. DIENSTAG, 13. FEBRUAR, 20 UHR.

GESAMTKUNSTWERK 'SONNE, MOND UND STERNE': Rund um unser Sonnensystem wird gemalt, getanzt, experimentiert, gebaut, erklärt und gesungen. SAMSTAG, 3. MÄRZ 2007.

IMPRESSUM

ANGELL *re:VYS*

Herausgeber:

Montessori Zentrum ANGELL Freiburg
und ANGELL Akademie Freiburg
Mattenstraße 1, 79100 Freiburg

Redaktion: A. Klute-Wetterauer,
I. Woltemate

Druck: schwarz auf weiß, Litho- und
Druck GmbH

Auflage: 1200, Erscheinungstermine:
März, Juni, September, Dezember